

Autor:innen

Ute Berns, Professorin für britische Literatur und Kultur am Institut für Anglistik und Amerikanistik der Universität Hamburg, Präsidentin der *German Society of Contemporary Theatre and Drama in English* (CDE); Mitherausgeberin des *Journal of Contemporary Drama in English* (seit 2013); Forschungsschwerpunkte (u. a.): Britische Literatur und Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts, Performance/Performativität sowie Wissenschafts-, Politik- und Genderdiskurse in Literatur und Kultur. Publikationen (u. a.): Das Klassische in der Prosa T. S. Eliots: Opfer und Performanz, in: Thorsten Valk (Hrsg.): Die Rede vom Klassischen, Göttingen 2020, 59–79; Terror, Tiere und Publikum: Das Lachen in Martin McDonaghs *The Lieutenant of Inishmore*, in: Johann N. Schmidt, Felix C. H. Sprang, Roland Weidle (Hrsg.): Wer lacht, zeigt Zähne. Spielarten des Komischen, Trier 2014, 187–196; The Concept of Performativity in Narratology: Mapping a Field of Investigation. In: *The European Journal of English Studies* 1 (2009), 93–109; Mikropolitik im englischen Gegenwartsdrama. Studien zur Dramatisierung gesellschaftlicher Macht- und Ausschließungsmechanismen bei Pinter, Keffee und Churchill, Trier 1997.

Nicole Colin, Professorin für Germanistik an der Université d'Aix-Marseille (AMU), Direktorin des deutsch-französischen Graduiertenkollegs „Conflits de culture / Cultures de conflit“ (AMU / Universität Tübingen) und Honorarprofessorin an der Universiteit van Amsterdam (UvA); Forschungsschwerpunkte: Kulturgeschichte Deutschlands (mit einem Fokus auf Literatur und Theater), Theorien kultureller Transferbewegungen und Austausch zwischen Frankreich und Deutschland, kulturelles Erbe und die Soziologie des kulturellen Feldes. Publikationen (u. a.): Franco-German Relations Seen from Abroad. Post-war Reconciliation in International Perspectives, Cham 2020 (Mithrsg.); Im Schatten der Versöhnung. Deutsch-französische Kulturmittler im Kontext der europäischen Integration, Göttingen 2018 (Mithrsg.); Lexikon der deutsch-französischen Kulturbeziehungen nach 1945, 2. Aufl., Tübingen 2015 (Mithrsg.); Deutsche Dramatik im französischen Theater nach 1945. Künstlerisches Selbstverständnis und Kulturtransfer, Bielefeld 2011.

Valentina Di Rosa, Professorin für Neuere und Neueste Deutsche Literatur sowie Theorie und Praxis der literarischen Übersetzung an der Universität L'Orientale Neapel; Initiatorin und Leiterin der Forschungskollegs „scrittureletturate desche / Im Dialog mit deutschsprachigen Autor:innen der Gegenwart“ in Kooperation mit dem Goethe-Institut, dem Istituto Italiano per gli Studi Filosofici, dem Literarischem Colloquium Berlin; Literaturübersetzerin. Forschungsschwerpunkte: Deutschsprachiges Judentum und Exilliteratur; Literaturen im geteilten Deutschland; Post-DDR-Literatur; Prosa und Lyrik seit 2000; Deutsch-italienische interkulturelle Beziehungen seit 1945; zeitgenössische Poetiken des Übersetzens. Publikationen (u. a.): Im Gegenwind, in: Judith Kasper, Andrea Renker, Fabien Vitali (Hrsg.): Dante vielstimmig übersetzt. Dreißig Mal *Guido i' vorrei*, Berlin/Wien 2021 [im Druck]; Im Hier und Jetzt. Konstellationen der Gegenwart in der deutschsprachigen Literatur seit 2000, Köln/Weimar/Wien 2019 (Mithrsg.); „zu gast in der rinde“. Lutz Seilers Gratwanderungen zwischen Natur- und Dinggedicht, in: Sprache im technischen Zeitalter 55/3 (2017), 269–281; Archäologie des Verschwindens. Wenden und Wunden der wiedervereinigten Landschaft Ostdeutschlands, in: Ulrich Fröschle, Giusi Zanasi (Hrsg.): Grenzrisiken? Europäische ‚Grenzonen‘ als dynamische Semiosphären, Dresden 2016, 243–270; Ein deutscher Mensch. Goethes Profil aus Walter Benjamins Exilperspektive, in: Cultura tedesca 47/48 (2015), 93–109.

Susanne Frank, Professorin am Institut für Slawistik der Humboldt Universität zu Berlin, Leiterin des Fachgebiets „Ostslawische Literaturen und Kulturen“; Principal Investigator im EXC 2020 „Temporal Communities: Doing Literature in a Global Perspective“ (FU Berlin) und im GK 2190 „Literatur- und Wissensgeschichte kleiner Formen“ (HU Berlin); Vorstandsmitglied der Friedrich Schlegel

Graduiertenschule für Literaturwissenschaftliche Studien; Mitherausgeberin der Reihe *Weltliteraturen bei deGruyter*; Mitherausgeberin der Zeitschrift *Welt der Slaven*. Forschungsschwerpunkte: Literaturen in (post-)imperialen Kontexten (Russland/Sowjetunion), das sowjetische Weltliteraturprojekt, seine Vorgeschichte und sein Nachleben; multi-/translinguale Poetiken und Übersetzungspolitik; (trans-)nationale (Re-)Kanonisierung; Aneignung und Erbe als literatur-/kulturpolitische Konzepte und Strategie; Gedächtnispoetiken; Geopoetik und Geopolitik. Publikationen (u. a.): Körper, Gedächtnis, Literatur in (post-)totalitären Kulturen, Berlin 2020 (Mithrsg.); Arctic archives. Ice, memory, and entropy, Bielefeld 2019 (Mithrsg.); Bildformeln. Visuelle Erinnerungskulturen in Osteuropa, Bielefeld 2018 (Hrsg.); „Multinational Soviet Literature“. The Project and Its Post-Soviet Legacy in Iurii Rytkeu and Gennadii Aigi, in: Klavdia Smola, Dirk Uffelmann (Hrsg.): Postcolonial Slavic Literatures after Communism, München 2016, 191–218.

Bernadette Grubner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsche und Niederländische Philologie der Freien Universität Berlin; Forschungsschwerpunkte: Literatur und Philosophie der deutschen Aufklärung, DDR-Literatur, Literatur und Psychoanalyse. Publikationen (u. a.): Aufklärung und Exzess. Epistemologie und Ästhetik des Übermäßigen im 18. Jahrhundert, Berlin 2021 (Mithrsg., in Vorbereitung); „Es gibt eine Art des moralischen Handelns, bei der die Moral in die Binsen geht!“ Zur Axiologie in Günter de Bruyns *Buridans Esel* (1968), in: Matthias Aumüller, Tom Kindt (Hrsg.): Der deutschsprachige Nachkriegsroman und die Tradition des unzuverlässigen Erzählers, Stuttgart 2021, 187–204; Analogiespiele. Klassik und Romantik in den Dramen von Peter Hacks, Bielefeld 2016; „Es gärt und arbeitete“. Schuldabwehr im Umgang mit dem Nationalsozialismus in der Kinder- und Jugendliteratur der DDR am Beispiel von Horst Beselers *Käuzchenkuhle* (1965), in: Katrin Max (Hrsg.): Tendenzen und Perspektiven der gegenwärtigen DDR-Literatur-Forschung, Würzburg 2016, 213–228.

Susanne Klengel, Professorin für Literaturen und Kulturen Lateinamerikas am ZI Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin. Mitglied des EXC 2020 „Temporal Communities“; Kodirektorin des Maria Sibylla Merian Centre Conviviality-Inequality (MECILA); Mitherausgeberin der Zeitschrift *Iberoromania*. Forschungsschwerpunkte: Literaturen des 20. und 21. Jahrhunderts in Hispanoamerika und Brasilien, Literarische und kulturelle Süd-Süd-Beziehungen, Berlin als Ort lateinamerikanischen Schreibens. Publikationen (u. a.): Pandemic Avant-Garde. Urban Coexistence in Mário de Andrade's *Pauliceia Desvairada* (1922) after the Spanish Flu. Mecila Working Paper Series, No. 30, São Paulo 2020; Jünger Bolaño. Die erschreckende Schönheit des Ornaments, Würzburg 2019; Sur/South. Poetics and Politics of Thinking Latin America/India, Madrid/Frankfurt a. M. 2016 (Mithrsg.); Die Rückeroberung der Kultur. Lateinamerikanische Intellektuelle und das Europa der Nachkriegsjahre (1945–1952), Würzburg 2011.

Olaf Kühl, 1996 – 2021 Osteuropareferent des Regierenden Bürgermeisters von Berlin. Freier Autor und literarischer Übersetzer aus dem Polnischen und Russischen. Forschungsschwerpunkte: Zeitgenössische polnische Literatur. Theorie der Übersetzung. Auszeichnungen (u. a.): Deutscher Jugendliteraturpreis (mit Dorota Masłowska, 2005), August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessor für Poetik der Übersetzung am Peter-Szondi-Institut der Freien Universität Berlin (2011/12), Polonicum-Preis der Universität Warschau (2015), Helmut-M.-Braem-Übersetzerpreis (2018) und Barthold-Heinrich-Brockes-Stipendium des Deutschen Übersetzerfonds (2021). Publikationen (u. a.): Letztes Spiel Berlin. Roman, Berlin 2019; *Translating the Secret*, in: Silvia G. Dapía (Hrsg.): Gombrowicz in Transnational Context. Translation, Affect, and Politics, New York/London 2019, 82–94; „Keiner Witwe der Welt wünsche ich eine solche Hinterlassenschaft“. Nachwort, in: Witold Gombrowicz: *Kronos. Intimes Tagebuch*, übers. von Olaf Kühl, München 2015, 322–333; „Schreibst du noch oder übersetzt du schon?“ Über Sätze und ihre Lebenswelten. Antrittsvorlesung zur August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessur, in: Marie Luise Knott, Georg Witte (Hrsg.): Mit anderen Worten. Zur Poetik der Übersetzung, Berlin 2014, 113–133.

Jutta Müller-Tamm, Professorin für Neuere Deutsche Literatur am Institut für Deutsche und Niederländische Philologie der Freien Universität Berlin; Direktorin der Friedrich-Schlegel-Graduiertenschule für literaturwissenschaftliche Studien; Vorstandsmitglied im Exzellenzcluster 2020 „Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective“; Mitherausgeberin der Reihe „WeltLiteraturen“ bei de Gruyter. Forschungsschwerpunkte: Gegenwartsliteratur, Literatur- und Wissenschaftsgeschichte, Geschichte der Geisteswissenschaften. Publikationen (u. a.): *Poetic Critique. Encounters with Art and Literature*, Berlin/Boston 2021 (Mithrsg.); *Vermeintliche Gemeinplätze. Das literarische Jahr 1968*, in: Knut Nevermann (Hrsg.): *Die 68er. Von der Selbst-Politisierung der Studentenbewegung zum Wandel der Öffentlichkeit*, Hamburg 2018, 96–114; *Schreiben als Ereignis. Künste und Kulturen der Schrift*, Paderborn 2018 (Mithrsg.); *Die Farben der Klassik. Wissenschaft – Ästhetik – Literatur*, Göttingen 2016 (Mithrsg.).

Cornelia Ortlieb, Professorin für Neuere Deutsche Literatur mit einem Schwerpunkt in der Klassischen Moderne am Institut für Deutsche und Niederländische Philologie der Freien Universität Berlin; Participating Researcher am EXC 2020 „Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective“; Forschungsschwerpunkte: Europäische Literaturgeschichte (18.–21. Jh.), Materialität von Schrift und Schreiben, Artefakte der Avantgarden (um 1900), Literarische Mehrsprachigkeit und Übersetzung. Publikationen (u. a.): *Weiße Pfauen, Flügelschrift. Stéphane Mallarmés poetische Papierkunst und die Vers de circonstance – Verse unter Umständen*, Dresden 2020; *Popmusikliteratur*, Hannover 2018; „Verstrickt, verloren“. Celans Versuch über dem Grund nach Rimbauds *Le Bateau ivre*, in: Celan-Perspektiven (2020), 69–87; *Fortgesetzte Übergriffe. Objekte des Vergessens und die Aporien einer DDR-Geschichte „zum Anfassen“*, in: Sandra Fluhrer, Alexander Waszynski (Hrsg.): *Tangieren – Szenen des Berührens*, Freiburg 2020, 85–105.

Miltos Pechlivanos, Professor für Neogräzistik am Institut für Griechische und Lateinische Philologie der Freien Universität Berlin; Direktor des Centrum Modernes Griechenland; Vorstandsmitglied im Exzellenzcluster 2020 „Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective“; Vorstandsmitglied im SFB 980 „Episteme in Bewegung. Wissenstransfer von der Alten Welt bis in die Frühe Neuzeit“. Forschungsschwerpunkte: Wissensgeschichte in der griechischen Frühen Neuzeit und Aufklärung, deutsch-griechischer Kultur- und Wissenstransfer, politisches Engagement im neugriechischen Modernismus. Publikationen (u. a.): Adamantios Korais (*Smyrna 1748–Paris 1833*), philhellène à sa manière, in: Martin Vöhler, Stella Alekou, Miltos Pechlivanos (Hrsg.): *Concepts and Functions of Philhellenism. Aspects of a Transcultural Movement*, Berlin/Boston 2021, 177–193; *Bibliothico-nomy. Greek homines novi in the Ottoman Tulip Era*, in: Nora Schmidt, Nikolas Pissis, Gyburg Uhlmann (Hrsg.): *Wissensökonomien. Ordnung und Transgression vormoderner Kulturen*, Wiesbaden 2021, 161–177; *Confessionalization and/as Knowledge Transfer in the Greek Orthodox Church*, Wiesbaden 2021 (Mithrsg.); *Compendium der deutsch-griechischen Verflechtungen*, online seit 2020/2021 unter <https://comdeg.eu/compendium/> (Mithrsg.).

Douglas Pompeu, promovierter Literaturwissenschaftler; Literaturübersetzer, Redakteur und Mitherausgeber des Literaturmagazins *alba.lateinamerika* lesen; Fellow am Exzellenzcluster 2020 „Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective“ der Freien Universität Berlin (2019). Forschungsschwerpunkte: Literaturen des 20. und 21. Jahrhunderts in Deutschland und Lateinamerika, Übersetzung, Literaturzirkulation und Verlagsarchivforschung. Publikationen: *Uma ilha brasileira no campo literário alemão. Dinâmicas de circulação literária pela editora Suhrkamp e a recepção da literatura do Brasil (1970–1990)*, (erscheint 2021); Übersetzungen im Archiv. Potenziale und Perspektiven, Göttingen 2021 (Mithrsg.); Für eine intellektuelle Biografie des Übersetzers von Sertão, in: Ottmar Ette, Paulo Astor Soethe (Hrsg.): *Guimarães Rosa und Meyer-Clason. Literatur, Demokratie, ZusammenLebenswissen*, Berlin/Boston 2020, 213–245; Bernardo Carvalho: *Berliner Tagebuch – Diário de Berlim. Übers. von Rita Gravert und Christiane Quandt*, Berlin 2020 (Hrsg.).

Ulrike Schneider, Professorin für französische und italienische Literaturwissenschaft am Institut für Romanische Philologie der Freien Universität Berlin; Leitung des Frankreichzentrums an der Freien Universität Berlin; Mitherausgeberin der *Zeitschrift für französische Sprache und Literatur*; Principal Investigator am EXC 2020 „Temporal Communities. Doing Literature in a Global Perspective“ (FU Berlin). Forschungsschwerpunkte: Gegenwartsliteratur, Wissen und Ästhetik in der Frühen Neuzeit, Schwellenphänomene der Literatur, Literarische Kurzformen. Publikationen (u. a.): „Quand je suis le narrateur de mes livres“. Les enjeux de l'intrusion de l'auteur-narrateur dans *Made in China*, in: Jean-Michel Devésa (Hrsg.): *Lire, voir, penser l'œuvre de Jean-Philippe Toussaint*, Brüssel 2020, 181–193; *Poesie vice versa. Georges Perecs „grand palindrome“ zwischen Sprachexperiment und Erinnerungsarbeit*, in: Mona Körte (Hrsg.): *Rückwärtsvorgänge. Retrogrades Erzählen in Literatur, Kunst und Wissenschaft*. Zeitschrift für deutsche Philologie 138 (Sonderheft), 2019, 157–183; „Il n'y a pas de liberté sans une dose de provocation possible“. Michel Houellebecq's *Soumission* oder Die Widerständigkeit der Fiktion, in: *Romanistisches Jahrbuch* 67 (2016), 148–178; *Gratia. Mediale und diskursive Konzeptualisierungen ästhetischer Erfahrung in der Vormoderne*, Wiesbaden 2018 (Mithrsg.).

Heribert Tommek, Privatdozent an der Universität Regensburg und ‚eigene Stelle‘ der DFG an der Friedrich-Schlegel-Graduiertenschule der Freien Universität Berlin; Forschungsschwerpunkte: Literatur des 18. Jahrhunderts, Gegenwartsliteratur, literarische Feldanalyse, Übersetzungssoziologie. Publikationen (u. a.): *Transnationale Akzente. Zur vermittelnden Funktion von Literatur- und Kulturzeitschriften im Europa des 20. Jahrhunderts*, Berlin 2021 (Mithrsg.); *Die internationale Ökonomie der „besten Romane des Jahres“*. Der Deutsche Buchpreis im Beziehungsgeflecht mit dem Prix Goncourt und dem Booker Prize, in: Christoph Jürgensen, Antonius Weixler (Hrsg.): *Literaturpreise. Geschichte und Kontexte*, Stuttgart 2021, 157–182; *Der lange Weg in die Gegenwartsliteratur. Studien zur Geschichte des literarischen Feldes in Deutschland von 1960 bis 2000*, Berlin/Boston 2015.